

## Ein Herr Müller und das Bildermuseum

Mitunter laufe ich durch die Leipziger Innenstadt und versuche, mir vorzustellen, wie es dort in der Vorkriegszeit aussah. Ich kann mich eigentlich immer nur an Einzelheiten erinnern, das Gesamtbild sehe ich nicht mehr vor mir.

Am Augustusplatz stand an der Stelle des heutigen Gewandhauses das Bildermuseum. Mit ihm verknüpfen sich für mich schöne Erinnerungen aus der Schulzeit.

Ich war Schülerin der Goetheschule. (Heute befindet sich in dem Gebäude das Evangelische Schulzentrum) Freitags hatten wir Unterricht in Kunstgeschichte und schon gegen 12Uhr Schulschluss. Mit drei Freundinnen ging ich dann anschließend ins Museum. Zuerst erkundeten wir das Grassimuseum, dann das Ägyptische Museum und die Antikensammlung. Das war in den ersten Kriegsjahren. Die Museen hatten ihre wertvollen Stücke ausgelagert, um sie vor Vernichtung durch Bombenangriffe zu schützen. Nachdem wir in diesen Museen nichts Neues mehr entdeckten, beschlossen wir, das Bildermuseum zu besuchen. Dort war nur noch der Klinger-Saal geöffnet und die graphische Sammlung.

Zunächst standen wir unschlüssig vor der Tür zur Graphischen Sammlungen und getrauten uns nicht so recht, hineinzugehen. Doch schließlich fassten wir Mut und traten ein. Ein freundlicher alter Herr trat uns entgegen und begrüßte uns: „Guten Tag, meine Damen, was kann ich für Sie tun?“ Wir waren 15 Jahre alt und fühlten uns sehr geschmeichelt, als Damen und mit „Sie“ angesprochen zu werden. Wir erklärten dem Herrn, (den Namen habe ich leider vergessen, nennen wir ihn „Herr Müller“), dass wir im Kunstgeschichtsunterricht gerade Albrecht Dürer behandelten und fragten ihn, ob er uns Radierungen von ihm zeigen könne. Natürlich konnte er und erklärte uns viele Einzelheiten. Über lange Zeit gingen wir jeden Freitag nach der Schule ins Bildermuseum. Herr Müller erwartete schon immer und freute sich über unsere Neugier und unser Interesse. So erfuhren wir so manches zusätzlich über die Maler, die im Unterricht gerade behandelt wurden. Dann erklärte uns Herr Müller, wie Radierungen, Holzschnitte und Lithographien hergestellt werden. Er zeigte uns die Werkzeuge und das Material, was dazu gebraucht wurde und führte uns die Ausführung der Techniken vor. Und dann durften wir es selbst ausprobieren!

Ich denke noch heute gern an diese Museumsbesuche und Herrn Müller zurück. Lang, lang ist's her ...

### Vita:

- 1925 geb.
- 4 Jahre Grundschule
- 6 Jahre Oberschule
- 1942-44 Sozialpädagogisches Frauenseminar (heute Henriette-Goldschmidt-Schule)
- 1944 Staatsexamen als Kindergärtnerin
- Nach 6 Jahren Tätigkeit als Kindergärtnerin im Kinderkrankenhaus Leipzig Ausbildung zur Kinderkrankenschwester von 1950-52, 1954-88 in der Kinderklinik im St. Georg
- Seitdem im "Unruhestand"
- Seit 2003 Teilnahme an Computerkursen in der Gutenberg-Galerie